

# arcaktuell **ESRI<sup>++</sup>**

Ausgabe  
2/2007

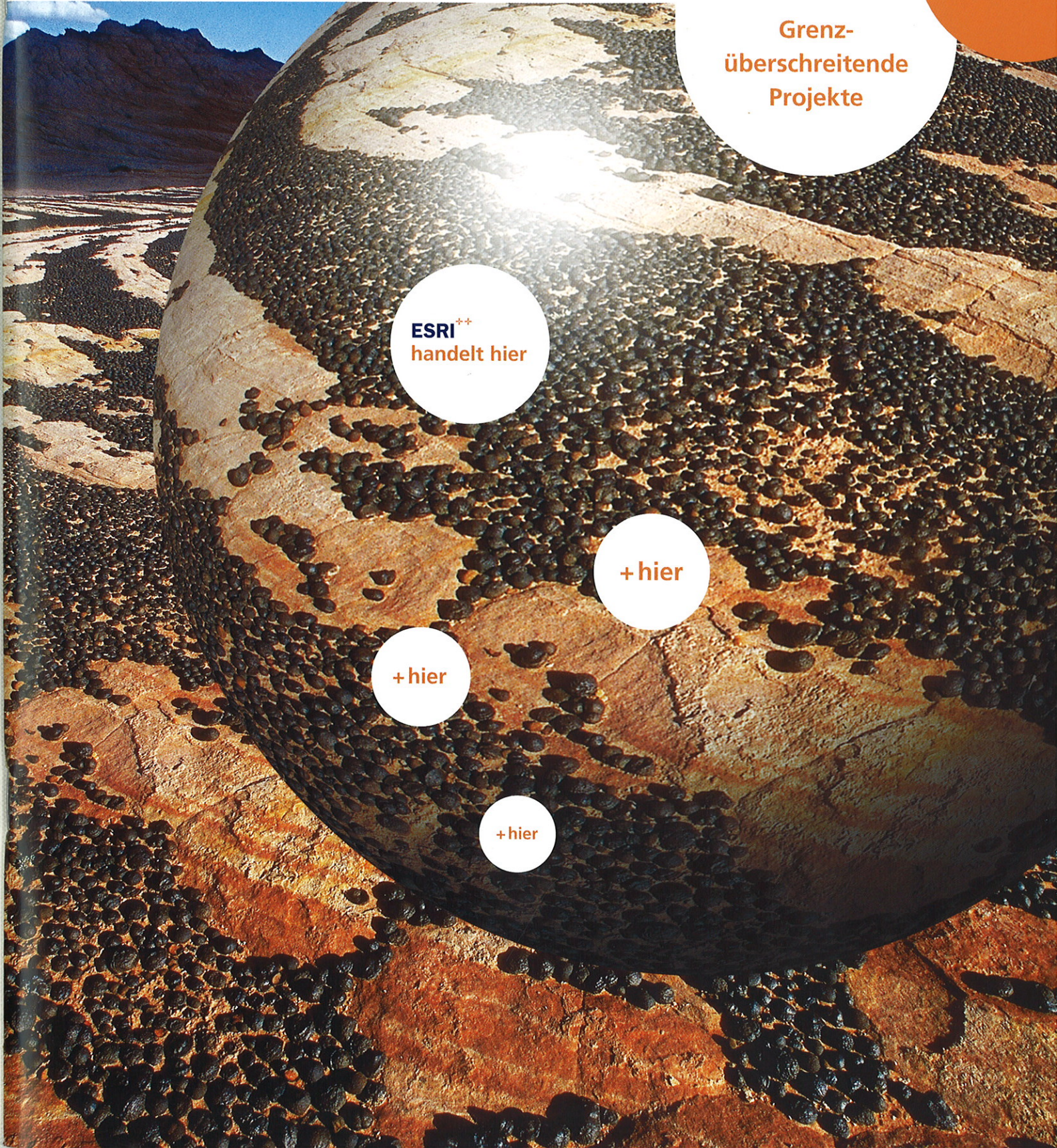
Grenz-  
überschreitende  
Projekte

**ESRI<sup>++</sup>**  
handelt hier

+ hier

+ hier

+ hier

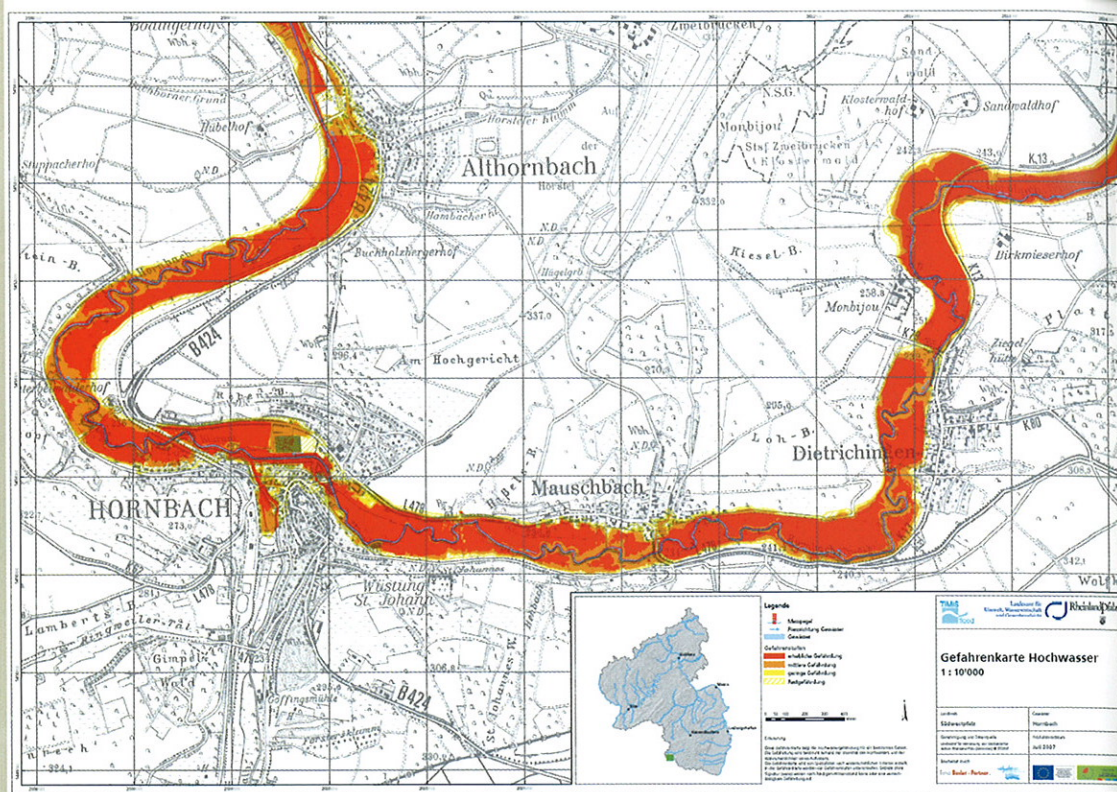






Symbolbild

Gefahrenkarte Hornbach  
(Gefahrenstufen:  
rot: erhebliche Gefährdung,  
orange: mittlere Gefährdung,  
gelb: geringe Gefährdung,  
gelb schraffiert: Restgefährdung)



## Hochwasserschutz

# Herausforderungen des grenzüberschreitenden Hochwasserschutzes

## Informationssystem für mehr als 90 Gewässer

**Für die sieben Verwaltungsstellen aus Luxemburg, Frankreich und Deutschland ist es eine besondere Herausforderung: die Entwicklung eines gemeinsamen Hochwasser-Informationssystems für mehr als 90 Gewässer.**

Das Projektgebiet liegt im Grenzgebiet von Luxemburg, Deutschland und Frankreich und umfasst die Einzugsgebiete von Mosel, Nahe und Teilen des Rheins. Das Projekt erstellt Hochwasser-Gefahrenkarten für über 90 Gewässer mit einer Gesamtlänge von 3.000 Kilometern. Die Hochwasser-Vorhersage selbst deckt eine Fläche von rund 55.000 Quadratkilometern ab.

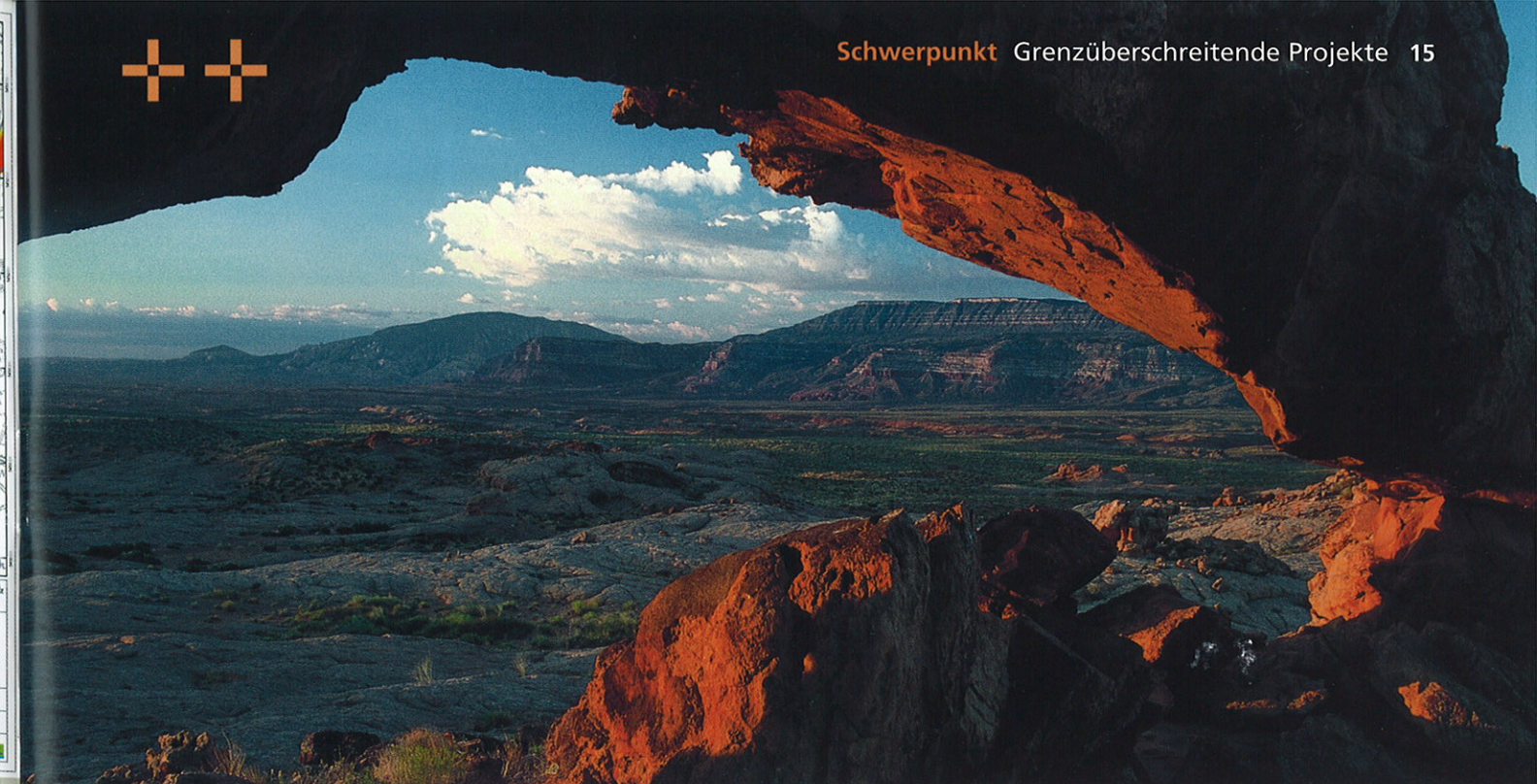
Mit Hochwassern muss gerechnet werden. Und sie lassen sich nicht vermeiden. Aber ihre Folgen können beeinflusst werden. Etwa durch die Bereitstellung geeigneter Planungsgrundlagen oder mittels verlässlicher Vorhersagen oder Warnungen für Behörden und Bevölkerung. Dazu soll ab 2008 das internetbasierte Hochwasser-Informationssystem TIMIS flood (Transnational Internet Map Information System on Flooding) in der Lage sein. Die Hauptziele des Projektes umfassen:

- die Erstellung von Hochwasser-Gefahrenkarten
- die Verbesserung der Hochwasser-Vorhersage für die Mosel
- der Aufbau eines Hochwasser-Frühwarnsystems für kleine Flusseinzugsgebiete

### Anspruchsvolle Datenintegration

Eine besonderes Augenmerk widmet das Projektteam der Heterogenität der verwendeten Daten: Unterschiedliche Aufnahmezeitpunkte, Maßstäbe, kartografische Projektionen, Datenformate und Modelle beeinträchtigen nicht nur die Interpretation, sondern erschweren auch die Datenintegration. Abhilfe schaffen da die Datenhaltung in Geodatenbanken und das Management der Daten in ihrer ursprünglichen Kartenprojektion. In diesem Zusammenhang besonders hilfreich sind auch Metainformationen zu den einzelnen Datensätzen sowie das Anwenden entsprechender Methoden im Umgang mit inhomogenen Daten.





### Länderspezifische Methoden

Im grenzüberschreitenden Projektgebiet gibt es heute bereits einzelne Hochwasser-Gefahrenkarten. Eigentlich gut, würde man meinen. Für TIMIS flood ist dies jedoch eine weitere Herausforderung, denn den nationalen Gefahrenkarten liegt eine unterschiedliche Kategorisierung der Gefahrenstufen zugrunde. Doch auch für dieses Problem haben die Projektpartner eine Lösung gefunden: Für die Darstellung länderspezifischer Gefahrenkarten verwendet TIMIS flood die jeweils nationalen Kategorien. Grenzüberschreitende Produkte hingegen beziehen sich auf eine neue Kategorisierung, die sich am kleinsten gemeinsamen Nenner der deutschen und luxemburgischen Gefahrenkategorien orientiert. Auf diese Weise wird sowohl nationalen Gegebenheiten als auch einem international sinnvollen Konsens gleichsam Rechnung getragen.

### Die Grenzen der Harmonisierung

Die Beispiele der Datenintegration und der unterschiedlichen Methoden bei der Kategorisierung der Gefahrenstufen zeigen: Eine harmonisierte Vorgehensweise ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Kooperation. Allerdings gilt es, hier Augenmass zu bewahren, denn zu viel Harmonisierung wiederum bremst eine effiziente Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Projektpartnern. Weiter für den Erfolg des Projektes ausschlaggebend ist die interne und externe Kommunikation. Etwa um den regelmässigen Informationsfluss zwischen den beteiligten Partnern sicherzustellen. Oder indem betroffene Behörden, die nicht unmittelbar dem Projektteam angehören, dennoch aktiv ins Projekt einbezogen werden. Auch die Bevölkerung soll über das Projekt informiert werden, um sie von den Vorteilen grenzüberschreitender und nationaler Gefahrenkarten als direkt Betroffene zu überzeugen. Und schliesslich pflegt das

TIMIS-Projekt den Know-how-Transfer mit anderen grenzüberschreitenden Projekten im Hochwasserschutz.

### Auf dem Weg zu einer einheitlichen Hochwasserschutz-Politik der EU

TIMIS flood läuft noch bis 2008. Die Projektkosten betragen 6,86 Millionen Euro, die Hälfte davon finanziert das Programm INTERREG IIIB Nord-West-Europa. TIMIS flood ist ein wichtiger Beitrag für eine einheitliche Hochwasserschutz-Politik der EU und soll für andere Regionen Modell für eine grenzüberschreitende Hochwasserbewältigung stehen. Die Produkte aus TIMIS flood sollen letztlich helfen, Schäden durch Hochwasser zu reduzieren und die Öffentlichkeit im Projektgebiet für die Hochwassergefahren zu sensibilisieren. Die am TIMIS-Projekt beteiligten Partner haben denn auch verschiedene Zielgruppen im Auge: Wasserwirtschafts- und Raumordnungsbehörden, Forschungseinrichtungen und Fachexperten über Gemeinden und Rettungsdienste bis hin zur betroffenen Bevölkerung. ++

Ernst Basler + Partner AG  
Dr. Ivo Leiss  
Jürg Elsener Metz  
Zollikerstrasse 65  
CH-8702 Zollikon  
Telefon +41 (0)44-395 11 11  
Telefax +41 (0)44-395 12 34  
ivo.leiss@ebp.ch  
<http://www.ebp.ch>

Hydrotec Ingenieurgesellschaft für Wasser und Umwelt mbH  
Fritz Hatzfeld  
Bachstraße 62-64  
D-52066 Aachen  
Telefon +49 (0)241-946890  
Telefax +(49 0)241-506889  
f.hatzfeld@hydrotec.de  
<http://www.hydrotec.de>